

Grünberger Wochenblatt.

— — — — — Zeitung für Stadt und Land. — — — — —

44ster



Verantwortlicher Redacteur:

Dr. Wilhelm Levysohn in Grünberg.

Jahrgang.



Dieses Blatt erscheint wöchentlich zweimal: Donnerstag und Sonntag. Bestellungen nehmen alle Postanstalten an; in Grünberg die Expedition in den drei Bergen. — Vierteljährlicher Pränumerationspreis: 7½ Sgr. Inzerate: 1 Sgr. die dreigespaltene Corpuszeile.

. Grünberg, 15. April. Laut im heutigen Staats-Anzeiger veröffentlichter Anzeige tritt das deutsche Zoll-Parlament am 27. d. M. zum ersten Male zusammen, das die Gemeinsamkeit der gewerblichen Interessen im gesammten Deutschland, mehr als bisher geschehen, durchzuführen soll. Zwar sind bekanntlich die Wahlen im südlichen Deutschland zu einem großen Theile auf Leute gefallen, die nichts für sich haben, als den Ruf, feindlich gegen Preußen gesinnt zu sein, trotzdem aber wird die preussische Regierung da, wo freiheitliche Interessen in Frage kommen, falls sie diese in liberalem Sinne auffasst, jedenfalls die Mehrheit für sich haben. Denn ein gut Theil der in Süddeutschland als Preußenfeinde gewählten Demokraten ist doch nur dem konservativen Preußen feindlich gesinnt und wird jedenfalls die freisinnigen Bestrebungen der preussischen Regierung, die ja dem gesammten Deutschland zu Gute kommen, aus allen Kräften unterstützen. Darum wollen wir mit freudiger Erwartung das aus allgemeinen Volkswahlen hervorgegangene Zoll-Parlament begrüßen, bei dem wir wohl voraussetzen dürfen, daß es sich bestreben werde, wie es sein Mitglied, der Abgeordnete Bamberger aus Mainz, vorausgesagt, aus einem deutschen Zoll-Parlament recht bald ein deutsches Zoll-Parlament zu werden.

Politische Umschau.

— Bekanntlich waren von der Linken des Reichstages mehrere Anträge vorbereitet worden, zu welchen unter Andern die Ausdehnung des preussischen Genossenschaftsgesetzes auf das ganze Gebiet des Norddeutschen Bundes gehörte. Da man nun voraussetzte, daß bereits am 20. d. das Zollparlament beginnen sollte (es tritt am 27. zusammen), so wurde beschlossen, mit der Einbringung derselben bis nach Beendigung des Zollparlaments zu zögern. Bei diesem Beschlusse will man auch jetzt stehen bleiben und zwar mit aus dem Grunde, um sich bei den Anträgen auf den Verlauf des Zollparlaments zu stützen. Den Antrag wegen des Genossenschaftswesens einzubringen und im Reichstage zu begründen, hat sich Schulze-Delitzsch selber vorbehalten. Es sei hierbei gleich bemerkt, daß der genannte Abgeordnete beabsichtigt, nach dem Schlusse der Parlaments-Session in Folge vielfach an ihn ergangener Aufforderung zur Vertretung des Genossenschaftswesens nach Wien, Graz u. s. w. sich zu begeben.

— Die „Zukunft“ regt die Frage an, ob der Staat nicht die Verpflichtung habe, für die Hinterbliebenen derjenigen Aerzte zu sorgen, welche in Gegenden, wo große Epidemien wüthen, ein Opfer ihrer Pflichttreue geworden sind. Als Beispiel führt die genannte Zeitung an, daß bei dem jetzt in Ostpreußen herrschenden Typhus allein 14 Aerzte an dieser Krankheit gestorben sind.

— Die Berliner Apothekenbesitzer haben beschlossen, gegen die Petition der Apothekergehilfen auf Freigebung des Apothekergewerbes dem Reichstage eine Denkschrift zu überreichen.

— Die geheimen Conduitenlisten der Lehrer im Nassauischen sind jetzt durch Verfügung des Cultus-Ministers vollständig beseitigt worden. Daß dies so schnell geschehen, ist hauptsächlich der Agitation der Presse zu verdanken.

— Die Postverwaltung des Norddeutschen Bundes hat Ermittlungen anstellen lassen, um eine ungefähre Einsicht in die Gestaltung des Briefverkehrs seit Einführung des Groscheartarifs zu gewinnen. Es sind für diesen Zweck die Ergebnisse der Briefbeförderung für 10 Tage des Monats Februar 1868 mit 10 Tagen des Monats November 1867 in Vergleich gestellt worden. Das Ergebnis des Vergleiches ist, daß der Briefverkehr innerhalb des Bundesgebietes bisher etwa nur um 4 pCt. gestiegen ist. Dagegen hat der Correspondenz-Verkehr zwischen dem Norddeutschen Bunde, Luxemburg, Süddeutschland und Oesterreich einen Zuwachs von 16 pCt. gewonnen, und das Verhältnis der frankirten Briefe zu den unfrankirten, welches früher ungefähr 66 pCt. betrug, ist bis auf 95 pCt. gestiegen.

— Der Rechtsanwalt Meyn in Berlin wurde zum Stadtverordneten erwählt. Die Regierung beanstandete die Wahl desselben, da der Gewählte nicht die Genehmigung zur Annahme Seitens des Justizministers hatte. Auf dem sowohl Seitens des Gewählten wie der Stadtverordnetenversammlung betretenen Beschwerdewege ist stets ein abschlägiger Bescheid eingegangen. Jetzt endlich, nachdem Herr Meyn an das Staatsministerium sich Beschwerde führend gewendet, ist ihm die Erlaubniß zur Uebernahme der Functionen als Stadtverordneter erteilt worden. (Die Streitfrage ist hiermit noch nicht gelöst, denn es handelte sich darum, ob ein Rechtsanwalt überhaupt verpflichtet ist, anzufragen, ob ihm die Annahme einer auf ihn gefallenen Wahl gestattet ist.)

— Die „B. B. Z.“ enthält einen beruhigenden Artikel gegen die Befürchtung, daß die Getreidepreise eine weitere Steigerung erfahren und eine Höhe erreichen würden, wie im Jahre 1847. Nach diesem Blatte sind nicht nur im Inlande noch große Quantitäten Getreide vorhanden, welche von den Besitzern in der Hoffnung auf höhere Preise zurückgehalten werden, es liegen auch in den Einfuhrhäfen, besonders in Amsterdam, bedeutende Massen aufgespeichert, so daß vom dortigen Markte bereits ein Preisrückgang von 323 auf 280 Fl. pro Last gemeldet wird. Ferner haben sich bei dem Wiederbeginn der Fluß- und Kanal-Schiffahrt die Vorräthe in den Ausfuhrhäfen Amerikas und am schwarzen Meere so gehäuft, daß von dort jedes beliebige Quantum sofort zu beziehen wäre, wenn es nicht an Transportmitteln fehlte. Endlich ist der Erntesegen des vorigen Jahres in Ungarn und Galizien noch lange nicht erschöpft. Obwohl von dort aus alle Transportmittel der Eisenbahn und Donauschiffahrt unausgesezt in Anspruch genommen worden, so würde Ungarn doch allein noch im Stande sein, ganz Deutschland auf lange hinaus mit Korn zu versorgen. Gegen die Wiederkehr der Preise von 1847 schützen schon die

seitdem ungemein verbesserten Transportmittel, welche es möglich machen, eine Ausgleichung sofort herbeizuführen. Die „Börsen-Zeitung“ glaubt, daß die Getreidepreise ihrem Höhepunkt erreicht haben und daß sie sinken werden, sobald die diesjährigen Ernteausichten sich als gute herausstellen.

Grünberger und Provinzial-Nachrichten.

— Grünberg, 15. April. Die Einführung des Direktors der Friedrich-Wilhelms-Realschule, Herrn Dr. Laubert, findet, wie uns mitgeteilt wird, Donnerstag den 23. und zwar durch den Provinzial-Schulrath Herrn Dr. Scheibert statt.

+ Guben. Folgender Vorfall wird von einem Augenzeugen berichtet: Ein behäbiger Kater, welcher in der warmen Mittagsonne Siesta hielt und harmlos die Vögelchen hüpfen sah, wurde von einem Habicht als gute Preise betrachtet, im Nu mit den Krallen gepackt und unter schreiendem Protest in die Lüfte gehoben. Bald ließ sich der Habicht nieder, um sein fettes Mahl zu beginnen. Aber kaum spürte der sonst schwerfällige Kater festen Boden, als er sich seiner Haut energisch zu wehren anfing und nach einigem Kampfe den Habicht zu den Todten legte.

+ Poln. Wartenberg, 6. April. Am 3. d. M. wurde vor dem hiesigen Kreisgericht ein criminalrechtliches Nachspiel zu der Reichstagswahl vom 31. August v. J. in der Gemeinde Schöneiche hiesigen Kreises aufgeführt. Dem Wahlvorsteher, Scholzen Ernst, hatte man zum Vorwurf gemacht, daß er am Schlusse des Wahltermins in Gegenwart sämtlicher Beisitzer die für den liberalen Kandidaten abgegebenen 3—4 Stimmzettel mit auf den Namen des konservativen Kandidaten lautenden vertauscht habe. Die Anklage hob hervor, daß eine ganze Menge Verstöße gegen das Wahlreglement vorgekommen seien,

die sich jedoch nicht zur criminalrechtlichen Verfolgung eignen, eine solche aber müsse da eintreten, wo eine solche Vertauschung von Stimmzetteln nachzuweisen sei. Der Angeklagte räumte ein, daß er bei der Constatirung des Wahlergebnisses zwei oder drei Zettel durch andere ersetzt habe, das sei aber nur geschehen, weil sie schmutzig gewesen; allerdings hätten die eingeschobenen auf den konservativen Candidaten gelaute. Als er dieserhalb von einigen Beisitzern interpellirt worden, habe er gesagt: „das muß so sein, die sind ungiltig,“ er habe aber hinzugesetzt, was die Zeugen nicht gehört zu haben angegeben, „denn sie sind beschmutzt.“ Ein Zeuge bekundete dagegen, er habe gesehen, daß auf den entfernten Zetteln der Name des Grafen Dyhrn gestanden, während schließlich alle 44 Stimmen auf den Prinzen Biron gelaute haben; auch bekundeten 2 der Beisitzer, daß sie auf Graf Dyhrn lautende Stimmzettel abgegeben und selbst in die Urne gelegt hätten, daß aber am Schlusse keine solche Stimmzettel verlesen worden seien. Dessenungeachtet haben sie selbst das Wahlprotokoll unterschrieben. Sehr auffallend war es, daß sich, als das amtlich vom Wahlvorstande versiegelte Packet mit den am 31. August 1867 abgegebenen Stimmzetteln eröffnet wurde, darin nur 41 Stimmen für Prinz Biron und 3 für Graf Dyhrn befanden. Angeklagter behauptete, das Packet sei, wie es der Vorstand eingeseigelt, unverfehrt geblieben, konnte aber, da alle Zeugen bekundeten, daß, was er selbst als richtig anerkannte, am Schlusse des Wahltermins nur auf den Prinzen Biron lautende Stimmzettel verlesen worden waren, keine Aufklärung über diesen abweichenden Inhalt des Stimmzettelpackets geben. Der Angeklagte wurde wegen strafbarer Vertauschung von Stimmzetteln gemäß § 85 des Str.-G.-B. zu 1 Jahr Gefängniß und Verlust der Ehrenrechte auf gleiche Dauer verurtheilt. —

In notwendiger Subhastation sollen am **24. d. Mts.** an hiesiger Gerichts-Stelle folgende zu Sawade belegene Linke'sche Grundstücke: 1) Häuslerstelle 431a und 2) Wiese 351a, erstere auf 160 Thlr., letztere auf 65 Thlr. taxirt, verkauft werden.

Grünberg, den 2. April 1868.

Königl. Kreis-Gericht, I. Abtheil.

Jagdverpachtung.

Die Jagd in den 7 Revieren der Grünberger Kammereigüter und des Stadtforstes, welche zwischen 900 und 2000 Morgen Fläche enthalten, soll für die Zeit vom Aufgange der Jagd in diesem Jahre an auf drei Jahre

am Montag den 20. d. M.

Nachmittags 3 Uhr

im Sessionssaale des Rathhauses öffentlich an den Meistbietenden verpachtet werden.

Die Eintheilung der Jagdreviere, sowie die Pachtbedingungen können in der Raths-Registratur eingesehen werden.

Grünberg, den 9. April 1868.

Der Magistrat.

Todesanzeige.

Heute Nachmittag 3½ Uhr starb unser freundlicher **Felix**, was wir Freunden und Verwandten statt jeder besonderen Meldung hierdurch anzeigen.

Grünberg, den 13. April 1868.

Carl Neumann und Frau.

!! Die modernsten Sonnenschirme !!

empfiehlt in größter Auswahl zu auffallend billigen Preisen
Ferdinand Schück.

Zu haben bei **W. Levysohn** in Grünberg.

Wieder neu gedruckt und wieder vorrätig ist die vergriffene Auflage des wohlfeil in Lieferungen erscheinenden Werkes:

Marie Stuart.

4 Sgr. jedes Heft.

Prospect.

jedes Heft 4 Sgr.

Im glänzenden Gewande einer fesselnden Erzählung schildert Ernst Witawall das herrlichste Weib, wie es gelebt und geliebt, wie es gelitten im Kerker, wie ihr schönes Haupt, getrennt vom Rumpfe durch das Schwert des Henkers, herniederrollt vom Blutgerüst. — 3 wunderschöne Prämien empfängt jeder Abonnent des Werkes „Marie Stuart“, nämlich: 1) Marie Stuart bei der Nachttoilette überrascht. 2) Marie Stuart's glänzende Vermählungsfeier. 3) Marie Stuart's letzte Augenblicke.

Dies interessante und spannende Werk ist in allen Buchhandlungen zu haben, insbesondere bei **W. Levysohn**.

Friedrich Wilhelms (Real-) Schule.

Das neue Schuljahr beginnt bei der hiesigen Anstalt **Dienstag den 21. April**. Zur Anmeldung und Prüfung neuer Schüler bin ich am **Sonnabend den 18. und Montag den 20. April** von 8 Uhr ab im Lokale der Anstalt bereit und sind das Schulzeugniß der früher besuchten Schule oder ein Zeugniß des Privatlehrers, der Tauf- (Geburts-) und Impfschein mit zur Stelle zu bringen.

Grünberg, den 14. April 1868.

Direktor **Dr. Laubert.**

Die Verlobung unserer Nichte **Marie Humelet** mit dem Gasthofbesitzer Herrn **Reinhold Bartsch** beehren wir uns hiermit ergebenst anzuzeigen.

Saabor im April 1868.

A. Preuß nebst Frau.

Marie Humelet,
Reinhold Bartsch,
Verlobte.

Einen Lehrling zur Steindruckerei nimmt an **G. Schwarz,**

Eine Pension mit sorgfältiger Aufsicht und Nachhilfe für Realschüler weist nach die Exped. des Wochenbl.

Preussische Hagel-Versicherungs-Actien-Gesellschaft.

Grundkapital 1 Million Thaler; davon emittirt 750,000 Thaler.

Dieselbe versichert Bodenerzeugnisse gegen Hagelschaden. Die Prämien sind fest und billig, Nachschüsse werden also niemals erhoben. Die Schäden werden wie in früheren Jahren coulant und unter Zuziehung von Landesdeputirten regulirt und binnen Monatsfrist nach Feststellung voll und baar bezahlt. Versicherungen auf mehrere Jahre genießen einen angemessenen Prämienrabatt, welcher sofort von der Jahresprämie in Abzug gebracht wird.

Gleichzeitig bin ich auch von meiner Gesellschaft ermächtigt, allen öffentlichen oder geheimen Concurrenz-Berachtigungen gegenüber zu erklären:

Daß die Preussische Hagel-Versicherungs-Actien-Gesellschaft im verfloßenen Geschäftsjahre bei einer Prämien-Einnahme von Thlr. 291,345 an Entschädigungen Thlr. 412,180 prompt und zur Zufriedenheit unserer Herren Versicherten bezahlt und trotz der Ungunst des Geschäfts in 31 Fällen aus Liberalität Entschädigung gewährt hat, wo keine Verpflichtung vorlag.

Unachtet dieser Verluste ist das Grundkapital von den Herren Actionären sofort wieder ergänzt worden, ohne die Actien-Wechsel zu berühren, so daß nur eine Einbuße von Thlr. 46,530 constatirt und die danach vorhandenen Fonds theils in baar, theils in täglich bereiten und statutenmäßig sicher gestellten Mitteln vorhanden sind, wovon sich die Revisions-Commission überzeugt hat und wie solches der Königlichen Staats-Regierung vorschriftsmäßig nachgewiesen ist und solches jederzeit auf deren Verlangen geschehen muß.

Danach tritt die Gesellschaft mit dem bisherigen Garantiekapital abzüglich der gedachten 46,530 Thaler in die diesjährige Campagne ein.

Der Unterzeichnete ist zu jeder Auskunft und zur persönlichen Ausnahme von Versicherungen stets bereit und empfiehlt dem landwirthschaftlichen Publikum obige Gesellschaft ganz ergebenst.

Grünberg, im April 1868.

A. E. Schröder,

Haupt-Agent.

Bekanntmachung.

Die beiden herrschaftlichen Schaafställe in Banzig sollen einzeln zum Abbruch versteigert werden. Zu diesem Zwecke ist ein Termin auf

Donnerstag den 23. April e.
früh 10 Uhr

an Ort und Stelle anberaumt, zu welchem Bietungslustige mit dem Bemerken eingeladen werden, daß eine Bietungs-Kaution von 25 Thlr. zu erlegen ist.

Grünberg, den 9. April 1868.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Von heut ab werden alltäglich
Nachmittags um 4 Uhr

auf dem Reitbahnplatze alte Baumaterialien öffentlich versteigert.

Freitag den 17. d. M. ebenfalls 4 Uhr soll eine fast neue Remise im Ganzen zum Abbruch verkauft werden.

Grünberg, den 15. April 1868.

Der Magistrat.

Auctions-Anzeige.

Montag den 20. April d. J.
von Vormittags 9 Uhr ab

werden von unserem Auctions-Commissarius Valentin im hiesigen Auctions-Lokale resp. vor demselben ein Jagd- und ein Kohlenwagen, ein Pferd (brauner Wallach), 123 Kisten Cigarren, zwei Pferdegeschirre mit neußilbernen Beschlägen, eine Siede, 1/2 Viertel 67er Wein, Meubles und Hausrathssachen meistbietend gegen gleich baare Zahlung versteigert, wozu Käufer eingeladen werden.

Grünberg, den 14 April 1868.

Königliches Kreis-Gericht. I. Abtheil.

Guter Buchsbaum ist zu verkaufen
Enge Gasse Nr. 74.

Appretur-Maschinen-Verkauf.

Es ist die Auswahl unter

- 8 Langscheermaschinen, sämmtlich aus der H. Thomas'schen Maschinenbau-Anstalt hervorgegangen und fast neu, ferner
- 12 Raubmaschinen, davon sind:
 - 7 mit einem Tambour und einfachem Anstrich,
 - 1 = = = = doppeltem =
 - 1 = = = = = und Postir-Vorrichtung,
 - 1 = zwei = = vierfachem =
 - 2 = zwei = = achtfachem = und Postir-Vorrichtung, ferner
- 1 Pressmaschine oder Galander,
- 3 Wasser- und hydraulischen Pressen mit Wagen und Zubehör,
- 2 Spindel-Pressen mit Spähnen, Pappen, Blechen, Eisen und Zubehör, ferner
- 1 Tuchrähm- und Trockenmaschine, von 2 Knaben bedient, liefert in 12 Stunden 30 Stück Waare,
- 2 Bürstmaschinen mit und ohne Dampf-Apparat,
- 2 Decartre-Maschinen (Walze und Platte),
- 2 Karden-Reinigungsmaschinen,
- ferner 4 Loch-Walken:
 - 1 Sechslöcher-Walke, niederländisches System, von Butje,
 - 1 Bierlöcher-Walke, deutsches System, von Quaade,
 - 1 = = = = von Quaade,
 - 1 = = = = von Drlamünde,
- ferner 3 Wasch- oder Cylinderwalken:
 - 1 mit einer Roulette und Stopfung } von Drlamünde
 - 2 mit je zwei Rouletten } und H. Thomas,
- ferner 7 Waschmaschinen, davon sind
 - 2 à zu 5 Stück Waare,
 - 2 à zu 4 = =
 - 3 à zu 3 = =

und noch viele andere zur Walke und Appretur gehörigen Gegenstände.

Alle diese Maschinen sind in den sechsziger Jahren angeschafft und theilweis fast neu. Dieselben sind ferner aus den besten Fabriken für Appretur-Maschinen hervorgegangen und alle in gangbarem besterhaltenen Zustande.

Es wird den Herren Appreteuren resp. Fabrikanten hiermit eine Gelegenheit geboten, gute Maschinen billig zu erwerben und bin ich außerdem bereit, bei genügender Sicherheit in sehr solide Zahlungsbedingungen einzugehen.

Berlin, im April 1868.

W. Riedel,

Fabriken: Neue Königsstraße 30 und
Brunnenstraße 123.

Mellini - kommt!

Bürger-Verein: Heut Singstunde.

Im Schießhaussaale
Sonnabend den 18. April Abends 7 1/2 Uhr

**Großes
Instrumental-Concert,**

dann **BALL,**

ausgeführt von der Musik-Kapelle der
Gebrd. L. Lehnhardt aus Joachimsthal.

Programms an der Kasse.

Entree 2 1/2 Sgr.

Für gute Speisen, so auch vorzügli-
ches Doppelbier und Waldschloß, frisch
vom Faß, ist bestens gesorgt.

Um recht zahlreichen Besuch bittet

Fr. Theile.

Morgen Freitag den 17.

Jungbier.
Moritz Domke.

Einige Fuder guter Dünger sind zu
verkauft

Breite Straße III. Bezirk 45.

Die Erneuerung der Boose zur 4. Kl.
muß, bei Verlust des Anrechts, bis zum
20. d. erfolgen. Hellwig.

**Preisselbeeren, Backobst
und eingemachte Früchte**
offeriren billigst

Gebrüder Neumann.



Unterzeichneter aus Berlin
empfiehlt sich einem geehr-
ten Publikum zum Stimmen
und Repariren der Flügel-Instrumente.
Adressen beliebe man beim Wöttcher-
meister Herrn **Jensch** abzugeben.

C. Stadeler,
Instrumentenbauer.

Einige Fuder Dünger sind zu haben
Enge Gasse Nr. 74.

Behn Chlr. Belohnung!

In der Nacht vom 9. zum 10. d.
M. ist mein Gartenzaun an der Lamm-
schen Grenze böswillig zerstört worden.
Obige Belohnung Demjenigen, welcher
mir den Thäter so nachweist, daß ich
ihn gerichtlich verfolgen kann

Heinrich Leszkowitz
in der Cognac-Fabrik.

Kräftige **Oberrübe,** **Blumen-
kohl,** **Sellerie** und **Levkoipflan-
zen** empfiehlt fortwährend

Carl Kretschmer,
Kunst- und Handelsgärtner.

Vom 17. dieses Monats ab befindet sich mein Bureau nicht mehr im
Hause des Herrn Seilermeister Grünwald, sondern auf der **Berliner Straße**
in dem früher dem Maurermeister Grienzy, jetzt dem Fleischermeister Herrn
Schulz gehörigen Hause, neben dem Gasthose zum halben Mond.
Grünberg, 9. April 1868.

**Der Rechtsanwalt und Notar
v. Dobschütz.**

Für die nothleidenden Ostpreußen ist ferner eingegangen:
Ungenannt aus Schweinitz 4 Thlr. — Gesamtsumme der bisher eingegan-
genen Beiträge 170 Thlr. 19 Sgr. 7 Pf., welche **nur** einem Lokal-Comité bei
Gumbinnen **direkt** übersendet worden sind. Weitere Beiträge werden gern
entgegengenommen.

**Die Expedition des Grünberger Wochenblattes.
W. Levysohn.**

Gutes hausbackenes Mehl,
15 \mathcal{L} . für 21 Sgr. 6 Pf., ist zu haben
bei **May,** breite Straße.

Bescheidene Anfrage und Bitte.

Wäre es nicht möglich, daß das zu-
fällige Zusammentreffen am Dienstag
als den 14. d. Mts. Abends 11 Uhr
5—10 Minuten wiederum am nächsten
Freitag, auch Sonn-, Mon- oder Dien-
stag am selbigen Orte stattfinden könnte?
ich werde dortselbst anzutreffen sein. Die
von Ihnen zuletzt gesprochenen Worte
dienen als Erkennung. Discretion Eh-
rensache.

* Zum 15. Mai sind **2300 Thlr.**
Mündelgelder zu verleihen. Zu erfragen
durch die Exped. des Wochenbl.

Ein Taschentuch, C. M. 1 gestickt, ist
verloren worden. Dem Finder eine
Belohnung in der Exped. d. Bl.

Einige Schock kerniges Stroh hat
zu verkaufen **S. Kleint,**
Lansiger Straße.

Nr. 29. Niederstraße Nr. 29.

!Unser Strohhutgeschäft!

eigener Fabrikation
empfehlen wir auch dies Jahr wieder.
Herren-, Damen- und Kinderhüte zu
wirklich billigen Preisen, ebenso werden
alle Sorten Strohhüte auf's Schnellste
umgenäht, gewaschen, gefärbt, moderni-
sirt und auf's Billigste berechnet.

R. A. Haack,
Niederstraße Nr. 29.

Montag ist ein Hut beim Schuh-
machermeister Artl vertauscht worden,
es wird gebeten, den mitgenommenen
falschen dort wieder umzutauschen.

Eine Wiese, nahe der Rothenburger
Straße, ist zu vermieten.

F. Pätzold, (Zuchmühle).

1867r Wein in Quarten a 4 Sgr.
verkauft **Ed. Büttner,**
Breslauer Straße.

Guter 1867r Wein in Qu. a 3 Sgr.
4 Pf. bei **Carl Herzberg,** Krautstraße.

Weinausschank bei:

C. Bruck, 63r 8 sg.
G. W. Peschel, 63r 7 sg.
Wm. Händl. Rothe, Mittelst., 66r Ww. 7 sg.
Wittwe Richter, Zöllichauer Str., 6 sg.
Bauer, Lanf. Str., 67r W. u. R. W. 4 sg.
Schlosser Vorwerk, Berl. Str., 67r 4 sg.
Gottesdienst in der evangelischen Kirche.
(Am Sonntage Quasimodogeniti).
Vormittagspred.: Herr Pastor sec. Stebitzsch.
Confirmation: Herr Superintendentur-Verweser
Pastor prim. Müller.
Nachmittagspred.: derselbe.

Geld- und Effecten-Course.

Berlin, 14. April.		Breslau, 14. April.	
Schles. Pfdb. a 3 1/2 pCt.	—	82 1/2 G.	—
" " C. a 4 pCt.	—	—	—
" " A. a 4 pCt.	—	—	—
" Ruff.-Pfdb.	—	—	—
" Rentenbr.	91 G.	91 1/8 G.	—
Staatsschuldscheine:	84 1/4 G.	—	—
Freiwillige Anleihe:	96 3/8 G.	—	—
Anl. v. 1859 a 5 pCt.	105 1/4 G.	104 B.	—
Marktpreise v. 14. April.			
Weizen	90—108 ltr.	106—122 sg.	—
Roggen	73	85—88	—
Hafer	32—36	38—41	—
Spiritus	20 1/12	18 1/8 ltr.	—

Marktpreise.

Nach Preuß. Maß und Gewicht pro Scheffel.	Grünberg, den 6. April.			Freistadt, den 3. April.			Sagan, den 11. April.		
	Höchst. Pr. thl. sg. pf.	Niedr. Pr. thl. sg. pf.	—	Höchst. Pr. thl. sg. pf.	Niedr. Pr. thl. sg. pf.	—	Höchst. Pr. thl. sg. pf.	Niedr. Pr. thl. sg. pf.	—
Weizen	4 3 9	3 5 —	—	4 — —	3 27 6	—	4 — —	3 25 —	—
Roggen	2 27 6	2 22 6	—	2 27 6	2 25 —	—	3 2 6	2 27 6	—
Gerste	— — —	— — —	—	— — —	— — —	—	2 11 3	2 6 3	—
Hafer	1 15 —	1 12 6	—	1 15 —	1 10 —	—	1 17 6	1 12 6	—
Erbsen	2 20 —	2 20 —	—	— — —	— — —	—	2 25 —	2 20 —	—
Hirse	4 24 —	4 15 —	—	— — —	— — —	—	— — —	— — —	—
Kartoffeln . . .	— 20 —	— 16 —	—	— 20 —	— — —	—	— 24 —	— 20 —	—
Heu der Str. . .	— 20 —	— 15 —	—	— — —	— — —	—	— 25 —	— — —	—
Stroh d. Sch. . .	5 15 —	5 — —	—	— — —	— — —	—	— — —	— — —	—
Butter d. Pfd. .	— 10 —	— 9 —	—	— 8 —	— — —	—	— 9 —	— 8 6	—